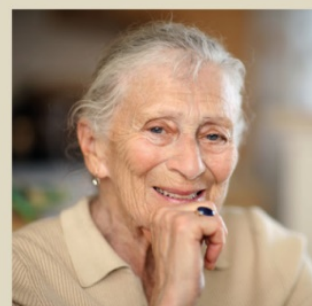


Biographische Informationen

zum Umgang
mit an Demenz erkrankten Menschen

Ein Leitfaden für (pflegende) Angehörige



IM LANDKREIS NEUNKIRCHEN



gefördert durch:





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Anmerkungen der Autoren	6
Leitspruch	7
Biographische Informationen: ...	9
... I. Herkunftsfamilie	10
... II. Persönliche Biographie	13
... III. Kernfamilie / Bezugspersonen / Wegbegleiter	16
... IV. Prägende Ereignisse	20
... V. Religiöse Aspekte	24
... VI. Hobbys und Interessen	27
... VII. Gewohnheiten und Vorlieben	29
... VIII. Kommunikationsverhalten	34
... IX. Persönlichkeitsmerkmale	38
Anmerkungen des Demenzvereins	41
Impressum	42



Vorwort

Seit September 2013 ist der Demenzverein im Landkreis Neunkirchen Partner des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projektes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“.



Nach der Gründung eines „Runden Tisches Demenz im Landkreis Neunkirchen“ im Frühjahr 2014 mit rund 60 Teilnehmern und vielen Treffen der sich danach gebildeten 3 Arbeitsgruppen konnte im Sommer 2016 eine erste Bilanz der Projektarbeit gezogen werden, die in einer umfangreichen Broschüre dokumentiert wurde und beim Demenzverein angefordert werden kann.

Aber auch auf der Internetseite des Demenzvereins ist diese Broschüre eingestellt.

In den unterschiedlichen Arbeitsgruppen wurde immer wieder auf die Wichtigkeit einer guten Biographiearbeit in der Häuslichkeit wie auch bei der Versorgung und Betreuung in teilstationären und stationären Einrichtungen hingewiesen.

Martina Maas, Pflegeberaterin beim Pflegestützpunkt des Landkreises Neunkirchen und Thomas Hans, Fachdienstleiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes beim Caritasverband für die Region Schaumberg-Blies haben sich im Sommer des vergangenen Jahres bereit erklärt, für den Demenzverein im Rahmen des Projektes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ einen Leitfaden „Biographische Informationen zum Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen“ zu erarbeiten.

Hierfür möchte ich den Autoren danken.

Ottweiler, im April 2017



Sören Meng
1. Vorsitzender

Demenzverein im Landkreis Neunkirchen e. V.

Anmerkungen der Autoren

Die Lebensgeschichte eines Menschen, seine Erinnerungen und die damit verbundenen Gefühle sind bisweilen die einzigen verbliebenen Ressourcen, mit denen sich Pflegeprofis, Sozialarbeiter und Betreuungspersonen, aber auch pflegende Angehörige einen Zugang zu dem demenziell Erkrankten verschaffen können.

Der vorliegende umfangreiche Biographiebogen soll dazu beitragen, Menschen mit Demenz besser kennen zu lernen und diese in ihrer Gesamtheit besser verstehen zu können. Die „Datensammlung“ soll insofern helfen Erinnerungen an Ereignisse im Leben des Demenzkranken wach zu halten, die für sein Leben im Jetzt immer noch wichtig sind, ihn geprägt haben und die geeignet sind, aktuelles Verhalten deuten zu können.

Deshalb soll niemand über die Ausführlichkeit dieses Biographiebogens verwundert sein.

Er wird bei pflegenden Angehörigen beim Ausfüllen gemeinsame Erinnerungen auffrischen und dabei den Menschen mit Demenz nicht defizitär beschreiben, sondern als „gewordenen Menschen“ mit einer langen, bunten Lebensgeschichte und seinen bis zum Lebensende erhaltenen Fähigkeiten sehen.

Die biographische Datensammlung wird so nicht nur für pflegende Angehörige von Bedeutung sein. Auch für Institutionen, die Menschen mit Demenz in Betreuungsgruppen, in der Tagespflege oder auf Dauer in der stationären Pflege versorgen und betreuen, kann der Leitfaden ein reichhaltiger Fundus sein, aus dem für die tägliche Arbeit geschöpft werden kann.

Ottweiler, im April 2017

Martina Maas

Thomas Hans

Leitspruch

„Lebensweg“

*Wie weit du im Leben kommst,
hängt davon ab, wie sehr du zärtlich
mit den Kleinen umgegangen bist,
mitfühlend mit den Alten,
Anteil nehmend mit denen die sich anstrengen,
und geduldig mit den Schwachen
und den Starken.
Denn eines Tages wirst du selber all dies gewesen
sein.“*

G. W. Carver



Biographische Informationen zum Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen

Vorname: _____

Name: _____

Geburtsname: _____

Geb. Datum: _____

Adresse: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

I. Herkunftsfamilie

Vater: Vorname _____ geb. am _____ in (Ort) _____

Konfession _____ gestorben am _____ in _____

sein erlernter Beruf _____ ausgeübte Tätigkeit _____

Mutter: Vorname _____ geb. am _____ in (Ort) _____

Konfession _____ gestorben am _____ in _____

ihr erlernter Beruf _____ ausgeübte Tätigkeit _____

Gab es einen Ruf- oder Kosenamen von Eltern, Geschwistern oder anderen Personen? _____

In welcher Umgebung lebte er/sie? (städtisch, ländlich, Eigenheim, Miete)

Mit welchem Ort verbindet er/sie den Begriff „Heimat“?

Hatte oder hat er/sie Geschwister?

Gab oder gibt es einen Lieblingsbruder/Lieblingsschwester?

Wo mussten er/sie früher mithelfen z.B. in der Landwirtschaft, in der Firma, etc.?

Gab es eine feste Rollenverteilung der Eltern?

Gab es Haustiere/Nutztiere, die von ihm/ihr versorgt wurden?

Gab es besondere Bezugspersonen in der Kindheit wie z.B. Großeltern, Paten, Verwandte?

Welche beruflichen oder familiären Wünsche hatte er/sie als Kind bzw. als Jugendlicher?

Blieben solche Träume unerfüllt?

Welche Werte wurden vermittelt?

Gab es Enttäuschungen / Schicksalsschläge?

*Fotos und Anmerkungen zu:
I. Herkunftsfamilie*

II. Persönliche Biographie

Schulbildung

Grundschule: _____ in _____

Volksschule: _____ in _____

weiterführende Schule: _____ in _____

Schulabschluss: _____

Bemerkungen zum Schulverlauf z. B. Ausfallzeiten wegen Krieg / Vorlieben / Abneigungen:

Berufliche Bildung

Erlerner Beruf: _____

ausgeübte Tätigkeit/Berufsverlauf:

Zufriedenheit im Beruf:

Wie war der Übergang zum Ruhestand?

Berufsausbildung/Beschäftigungsverhältnis (War die Berufsausbildung selbst gewählt/zwangsweise oder musste er/sie eine Familientradition fortführen?)

Studium:

*Fotos und Anmerkungen zu:
II. Persönliche Biographie*

III. Kernfamilie / Bezugspersonen / Wegbegleiter

Wurde eine eigene Familie gegründet?

ja nein

Bei „nein“ gibt es Gelegenheit näheres aufzuführen
(z. B. ledig; zusammen gelebt mit: ...)

Hochzeitstag: _____ Name des Ehepartners: _____

Datum der Scheidung / Tod des Partners: _____

Wie, wo und wann lernten sie ihren Partner kennen; welche Erinnerungen gibt es an die Zeit vor der Ehe?

Namen der Kinder: _____

Namen der Enkelkinder: _____

Verhältnis zu den Kindern/Enkelkindern:

Wo lebte die Familie? (Stadt, Land, Eigentum, Miete, ...)

Wie beschreiben Sie das Familienleben / Rollenverteilung?

(Mann als „der Ernährer“; Frau: Haushalt und Kindererziehung)

Gab/gibt es Konflikte in der Familie?

Gab/gibt es wichtige Bezugspersonen/Wegbegleiter außerhalb der Familie?

(z. B. Freunde, Patenkinder)

Wer ist heute die wichtigste Bezugsperson?

Fotos und Anmerkungen zu:
III. Kernfamilie / Bezugspersonen / Wegbegleiter

IV. Prägende Ereignisse in der Lebensgeschichte

Prägende Ereignisse / Kriegserlebnisse (z.B. Kriegsgefangenschaft, Vermisste, Tod in der Familie, Zerstörung/Verlust des Elternhauses, Flucht, ...)

Gibt es (traumatische) Erinnerungen, die präsent geblieben sind?

Erleben der Nachkriegszeit (Armut, Hunger, finanzielle Not, Familienleben?...)

Wie bewertet er/sie diese Zeit im Rückblick?

Welche positiven Ereignisse sind heute präsent?

**Welche Ereignisse im späteren Leben haben sie/ihn besonders belastet (z.B. Verluste, Krankheit, Ängste...)
oder erfreut (z.B. schulische, berufliche Erfolge, Freunde, Hochzeit, Familie...)?**

Fotos und Anmerkungen zu:
IV. Prägende Ereignisse in der Lebensgeschichte

V. Religiöse Aspekte

Welcher Religion gehört er/sie an? _____

Welche Rolle spielt die Konfession bzw. das religiöse Leben? (z.B. Kirchengang, Mitgestaltung der Gottesdienste, Messdiener; Rituale: Tisch-, Nachtgebete, Kreuzzeichen, Altar im Haus)

früher:

heute:

Gibt es dazu rückblickend positive / negative Bewertungen?

Wie wurden kirchliche Feiertage gestaltet, erlebt? (Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Weihnachten, Karfreitag, Reformationstag, Buß- und Betttag, etc.)

früher:

heute:

Gibt es dazu positive / negative Bewertungen?

Welche religiösen Lieder und Gebete sind/waren ihr/ihm wichtig?

früher:

heute:

Welche religiösen Bedürfnisse sind ihr/ihm heute wichtig? (Teilnahme am Gottesdienst, Empfangen der Hl. Kommunion, Gebete, beruhigende Rituale)

*Fotos und Anmerkungen zu:
V. Religiöse Aspekte*

VI. Hobbys und Interessen

Welche Hobbys und Interessen hat er/sie? (politisches Engagement, ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsleben, etc.)

Wie gestaltete er/sie die Freizeit? (Gartenarbeit, Haltung von Kleinterrassen, Tanzen, Kinobesuche, Feste in der Dorfgemeinschaft, ...)

Wie wurden Urlaube erlebt, gestaltet; gibt es markante Erinnerungen / Erinnerungsfotos? (Camping, Badeurlaub, Wanderurlaub, Tagesfahrten mit dem Bus, ...)

Welche Urlaubs-Reiseziele wurden bevorzugt?

Welche Lieblingsbeschäftigungen hat er/sie? (Lesen, Musik hören, Malen, Handarbeit, ...)

früher:

heute:

*Fotos und Anmerkungen zu:
VI. Hobbys und Interessen*

VII. Gewohnheiten und Vorlieben

Wie gestaltet sich der Tagesrhythmus?

Aufstehen (Uhrzeit): _____ zu Bett gehen (Uhrzeit): _____

Aktivitäten vormittags:

Mittagsruhe wann und wie? (im Bett, im Fernsehsessel, ...)

Aktivitäten nachmittags:

Gibt es Einschlafrituale?

Gibt es Rituale bei nächtlichem Aufstehen und/oder nächtlicher Unruhe?

Welche Gewohnheiten sind bei der Körperpflege zu beachten? (vor oder nach dem Frühstück; duschen/baden an welchem Tag in der Woche/wie oft ? ...)

Welche Vorlieben hat er/sie bei der Körperpflege? (z.B. in Bezug auf Waschlotion, Aftershave, Rasur-Utensilien, Cremes, Parfüm, Kosmetika, Maniküre, ...)

Gibt es Besonderheiten / Probleme und spezielle Abläufe beim Toilettengang, die zu beachten sind? (z.B. Inkontinenzmaterialien, Häufigkeit, ...)

Gewohnheiten und Vorlieben (Uhrzeit, bestimmte Kleidung, etc.) **bei**

Frühstück:

Mittagessen:

Zwischenmahlzeit:

Abendessen:

Welche Hilfestellungen sind notwendig/sinnvoll? (z.B. Besteck in die Hand legen, isst nur mit Löffel etc.)

Welche Lieblings Speisen/Getränke hat er/sie?

Welche Abneigungen hat er/sie?

Sind Allergien bekannt, wenn „ja“ welche?

ja _____ nein

Isst er/sie ausreichend: ja nein

Sättigungsgefühl vorhanden: ja nein

Trinkt er/sie ausreichend (ml/L pro Tag): ja nein ml/L: _____

Gibt es Besonderheiten bei Diäten, wie z. B. Kuchen trotz Diabetes mel.?

„Esskultur“/Besonderheiten (Handhygiene; Stoffservietten, Tischgebete, Speisen nur in kleinen Schüsseln servieren z.B. bei anderen Kulturen ...):

Sonstige Gewohnheiten und Vorlieben, z.B.:

Rauchen (was, wann, wo):

Musik/Lieder (welche; zu welcher Gelegenheit):

Lesen (Zeitung, Zeitschriften, Bücher):

Radio/TV (welche Sendungen):

*Fotos und Anmerkungen zu:
VII. Gewohnheiten und Vorlieben*

VIII. Kommunikationsverhalten

Einschränkungen beim Sehen

- ohne Einschränkung leicht schwer Brille vorhanden

Einschränkungen beim Hören

- ohne Einschränkung leicht schwer Hörgerät vorhanden

Sprachverständnis

- ohne Einschränkung
- kurze Fragen werden verstanden
- sehr eingeschränkt, z.B. auf prägnante Worte
- Sprachverständnis fehlt
- Gesten werden verstanden

Sprachvermögen

- ohne Einschränkung
- kurze Sätze können gebildet werden
- sehr eingeschränkt, einzelne Worte
- nicht möglich, weil: _____

Fühlt er/sie sich wohl in einer Gruppe oder ist er/sie lieber alleine?

Gibt es Themen über die man nicht reden darf?

Gibt es Geschichten/Anekdoten, die immer wieder erzählt werden?

Mit welchen Stichwörtern kann man ihn motivieren/aufwecken/zum Sprechen bringen?

Kann er/sie Gedichte/Sprichwörter/Redensarten rezitieren?

Welche/n Muttersprache/Dialekt spricht er/sie?

Spricht er/sie eine oder mehrere Fremdsprache/n, wenn ja, welche?

*Fotos und Anmerkungen zu:
VIII. Kommunikationsverhalten*

IX. Persönlichkeitsmerkmale und erhaltene Fähigkeiten

Nennen und/oder beschreiben sie charakteristische Merkmale der Persönlichkeit! (ruhig, kontaktfreudig, zurückgezogen, aufgeschlossen, humorvoll...)

früher:

heute:

Worauf ist er/sie besonders stolz? (Beruf, Freizeit, Familie, Hobby, ...)

Womit kann man ihm/ihr eine besondere Freude machen?

Gibt es Situationen/Themen, die Ängste, Trauer oder Niedergeschlagenheit hervorrufen?

Gibt es einen Lebenstraum und/oder einen unerfüllten Wunsch, der von ihm/ihr thematisiert wurde? (z.B. Weltreise, Wohnen im Ausland, ...)

Welche Fähigkeiten/Kompetenzen sind erhalten geblieben?

Welche Tätigkeiten führt er/sie gerne aus?

Mit welchen Tätigkeiten/Fähigkeiten könnte er/sie sich in eine Gruppe einbringen? (z.B. vorlesen, musizieren, Gedichte vortragen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, ...)

*Fotos und Anmerkungen zu:
IX. Persönlichkeitsmerkmale
und erhaltene Fähigkeiten*

Anmerkungen des Demenzvereins im Landkreis Neunkirchen als Herausgeber

In diesen Biographiebogen fließen Überlegungen und Ideen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft ebenso ein wie die einer Projektgruppe des BBS Zweibrücken, des Klinikums Saarbrücken gGmbH, des Grathmann-Hauses in Stuttgart, sowie auch Lerninhalte aus dem Ausbildungsplan für ehrenamtliche Demenzhelfer im Landkreis Neunkirchen, einer Kooperation der Leitstelle „Älter werden“ und des Caritasverbandes Schaumberg-Blies.

Der Leitfaden ist in gedruckter Form erhältlich:

- Demenzverein im Landkreis Neunkirchen
Geschäftsstelle Ottweiler, Martin-Luther-Straße 2, 66564 Ottweiler
Telefon: 06824/906-2154, Email: demenzverein@landkreis-neunkirchen.de

Der Leitfaden steht ebenfalls zum Download im Internet bereit:

- www.demenzverein-neunkirchen.de

Impressum

Demenzverein im Landkreis Neunkirchen

Martin-Luther-Straße 2

66564 Ottweiler

Telefon: 06824/906-2154

FAX: 06824/906-6154

Email: demenzverein@landkreis-neunkirchen.de

Internet: www.demenzverein-neunkirchen.de

1. Auflage: Stand April 2017

Inhalte, Gestaltung und Layout: Demenzverein im Landkreis Neunkirchen,
in Zusammenarbeit mit den Autoren

Bildnachweis:

© Landkreis Neunkirchen

© fotolia.com: Sandor Kacso, Konstantin Sutyagin, deanm1974, Sandor Kacso

© GettyImages: 56385149_2